Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 20

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begriffen Gedanken und fasse diese in knappe, sprachlich musterhafte (in der Vorbereitung niedecgeschriebene!) Sate. Diese seien stets inhaltlich eng verbunden. Sie werden nacheinander von einzelnen und dann im Chore gesprochen und bilden das Ergebnis der Unterrichtsstunde.

Wenn das Ganze anfangs aus ein bis zwei, später aus drei bis vier und mehr Sötzchen, die tunlichst von allen Kindern verstanden und mündlich glatt wiedergegeben, später auch niedergeschrieben werden, dann hat man seine Aufgabe vollends gelöst. Die Kinder sind in vorzüglicher Weise geübt worden im Denken und im Sprechen, und was als Drittes und zugleich Viertes hinzukommt, sie sind geübt worden im Schreiben und Rechtschreiben, ganz abgesehen davon, daß zugleich die Grundlage zu den nachfolgenden und späteren wichtigen Aufsatübungen schon im ersten Schuljahre gelegt worden ist.

Pädagogische Mitteilungen.

- 1. St. Gallen. In St. Margrethen beabsichtigt man den Bau eines neuen Schulhauses im Boranschlag von 180,000 Fr., auch wird die Gründung einer Realschule in hier lebhaft besprochen. + In St. Gallen starb 74 Jahre alt Lehrerresignat Egger. Schulhauseinweihungen fanden statt in Rorschacherberg und evangel. Degersheim. Evangel. Ganterswil wählte als Lehrer Karl Hirzel von Winterthur. Am 25jährigen Lehrerjubiläum von Lehrer Rarl Hirzel von Winterthur. Am 25jährigen Lehrerjubiläum von Lehrer Raschle in Lütisburg sprachen u. a. auch Lehrer Schönenberger, Gähwil und Bächtiger, Lazenhaid. Lehrer Val. Disch in Baad-Reßlau kommt nach Stels bei Schiers (Graubünden). Als Sekundarlehrer neben Hrn. Vollmeier an der neuen Realschule in Goldach kommt ter Hochn. Neupriester Lainer von St. Fallen.
- O lleber die Ausübung von Nebenbeschäftigungen durch die Lehrer hat der Erziehungerat prinzipiell dahin entschieden, daß ein allgemeines Verbot auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht erlassen werden könne, dagegen sei es Sache der Ortsschulbesörden, die Nebenbeschäftigung zu überwachen und aktiv einzuschreiten, sofern der Schule Schaden erwächst. Die Herren Väckermeister und Spezereihändler scheinen sich gewaltig darob zu ärgern, daß einzelne Lehrer sich an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen beteiligen, sonst wären erstere nicht der Erziehungsbehörde mit Macht auf die Bude gestiegen.

Wir sind der Ansicht bezüglich dieser Nebenbeschäftigungen, daß die goldene Mitte einzuhalten sei, und daß die Lehrer nicht bei solchen Geschäften eine führende, exponierte Stellung einnehmen, welche als Konkurrenzinstitute dem Gewerbe gegenüberstehen. Dadurch wird der Neid wachgerusen; eine seindselige Stimmung gegen unsern Stand als solchen greift Plat. Der pädagogische Takt muß sich auch in diesem Gebiete bekunden, welcher dem Einzelnen sagt, was er tun dürse und was er zu unterlassen habe. Desgleichen hegen wir die Ansicht, vorerst jene Nebenbeschäftigungen zu berücksichtigen, welche mit unserm Berufe als Lehrer und Erzieher des Bolkes in näherer Beziehung stehen, wie z. B.

Jäzilienchöre, Gefang- und Turnvereine zu leiten. Derlei Direktionsstellungen schaben weder dem Einzelnen noch dem ganzen Stande. Wohl aber ist es nicht vom guten, alle möglichen anderweitigen Gewerbe zu betreiben, sich faktisch zu überbürden, so daß schließlich der Hauptberuf in der Nebenbeschäftigung aufgeht, die reinste Geldmacherei. Nun, das sind Ausnahmen, denn in der Regel überbürdet man speziell auf dem Lande den Lehrern nur solche Arbeiten, welche wenig ober gar nickts Klingendes eintragen, wohl aber Aerger, Mühe und Verdrießlichkeiten. (Sehr wahr. Die Redaktion.)

Es gibt natürlich auch unter uns Individuen, die fühlen sich, wenn man sie möglichst schwer belastet mit allem erdenklichen Kram, so daß sie aussehen (im Geiste natürlich), wie der Esel jenes Gärtners, der das arme Tier durch die Last erdrücken ließ auf Nimmerwiederaufstehen. Die Nebensbeschäftigung als solche den Lehrern untersagen, ware eine Beeintrachtigung ihrer bürgerlichen Freiheit. Vielfach ist die Besoldung derart, daß sie ge-

zwungen find, nach Rebeneinfunften zu forschen.

Um Lehrer-Ceminar auf Mariaberg scheint bas neue Schuljahr einen guten Anfang genommen zu haben. Die Bahl ber Anmelbungen mar eine erfreuliche. Der vierte Seminarturs hat also die jungen Leute keineswegs abgeschreckt vom Besuche diefer Lehrerbildungs-Anftalt. Wenn nun die bevorftebende Reorganisation im Sinne der seinerzeit abgegebenen Bersprechen durchgeführt und der Behrstoff gleichmäßig verteilt wird, die berechtigten Bunfhe der Ratholiken bei ben Wahlen und in ber Rirchenmufit nicht mit fouveraner Geringschätzung gewürdigt werden, bann wird sich balb bas gange Et. Galler Bolt mit bem Ausbau bes Seminars befreunden. Bezüglich ber fonfessionellen Bertretung ift zu fonstatieren, daß die Bahl ber protestantischen Böglinge verhalt nismäßig bebeutend größer ift, als die der Ratholifen. Um meiften Zuzug erhält bas Seminar aus dem Oberland und dem Werdenberg. — Auch die Patent= prüfungen haben einen ziemlich gunftigen Berlauf genommen. Bar bei ber Borkursprüfung find fämtliche Examinanden mit dem befinitiven Patent bedacht "Durchfall" in größerem Umfange ist seit 1893 nicht mehr vorge= fommen. Damals wurde von 29 Kandidaten die Hälfte fallen gelaffen, d. h. es hatten dieselben in etwelchen Fachern eine Nachprüfung zu bestehen.

Wir stehen in einem neuen Schuljahre. Bereits sind die ersten Schwierigkeiten überwunden hinsichtlich des neuen Schülermaterials. Manche Ansänger werden als schwach taxiert werden mussen. Was liegt näher, als der Gedanke, sich speziell dieser Elemente mit aller Wärme anzunehmen, ihnen extra Nachbilke zu leisten. Es ist ja dies allerdings ein erhebliches Opfer sür den Lehrer; aber schließlich haben gerade die "Aermsten" in der Kinderwelt ein Anrecht auf individuelle Behandlung. Ein schweres Unrecht wäre es, wenn man sie vernachlässigen wollte. Mit zum christlich sozialen Wesen gehört die eisrige Obsorge für die geistig und körperlich zurückgebliebenen Kinder.

2. Churgau. Am 8. Mai versammelte fich die Bezirkskonferenz Frauenfeld (die meisten übrigen Konferenzen am nämlichen Tage) zu ihrer Frühjahrs-

tagung in Frauenfeld.

Haupttraktandum bildete ein außerst lehrreicher Bortrag mit Experimenten über "die verschiedenen Arten bes elektrischen Stromes", der von der zahlreichen Zuhörerschaft mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen genommen und dem Referenten verdankt wurde.

Hernach folgte neben internen Bereinsgeschäften eine seltene Feier. G. Schweizer, Lehrer an der Mädchensekundarschule Frauenseld, konnte als der erste thurgauische Sekundarlehrer sein 50jähriges Amtsjubildum seiern. Nachdem eine, dem Wunsche des Jubilaren entsprechende, schlichte Feier zwischen Behörden und Schülerschaft bei der Schlußprüfung vorausgegangen, solgte jest die

Gratulation und Chrung ber Konferenz, die in ihm ein tuchtiges, verdientes Mitglied befist.

Dem verehrten Jubilaren ein blütenreiches Alter!

Auch murbe ber Unregung einer andern Konfereng zugeftimmt:

Es möchten alle Schulbucher von der zweiten Stufe an nach und nach, also schrittweise, einer nötigen, gründlichen Revision unterzogen werden.

- 3. Zürich. Die kantonale Schulspnobe tagte am 8. Mai im St. Peter in Zürich. Die Erziehungsräte Fritschi und Upinger, beren Wahl in den Händen der Synode lag, wurden bei viel Gerede bestätigt.
- 4. Luzern. Lehrer-Seminar Histirch. Die Zahl ber Neueintretenben beträgt 32, die Gefamtzahl ber Schüler 98. Auf die erste Klasse entfallen 24 Schüler, auf die zweite 29, auf die britte 31 und auf die vierte 14.
- Unterstützung armer Schulkinder. Die Erziehungsratskanzlei macht bekannt: Diejenigen Behörden und Bereine usw., welche während des Winters 1904/06 arme Schulkinder durch Berabfolgung des Mittagessens (Schulsuppe usw.) oder durch Beschaffung von Kleidern unterstützt haben, und welche infolgedessen auf den dem Erziehungsrate zugewiesenen Anteil am Alkoholzehntel Anspruch machen, werden ersucht, die längstens den 30. Mai einen kurzen Bericht samt einem Rechnungs-Auszug einzusenden.
- 5. Freiburg. Auszeichnung. Hr. Leo Genoud, Direktor bes hiesigen Technikums, wurde vom französischen Unterrichtsminister zum Offizier ber Akademie ernannt. Eine wohlverdiente und das Freiburger Erziehungswesen sehr ehrende Auszeichnung.
- 6. **Basel.** "Wilhelm Tell". Dieses von Bund und Kantonen ber Schuljugend bargebotene Geschent wurde wohl an den meisten Schulen am 8. ober 9. Mai verteilt.

Nachher fann "Wilhelm Tell" burch die Ablagen des "Bereins für Berbreitung guter Schriften" in Basel von jedermann für 30 Rp. bezogen werben.

5. Graubunden. An die Universität in Freiburg kommt auf dem Berufungswege Hr. Nationalrat Dr. Raspar Decurtins. Der Scheidende wirkte 25 Jahre in seinem lb. Graubunden in treuer Hingabe an sein Volk. So sehr wir dessen Weggang bedauern, so sehr sreut uns dessen Berusung nach Freiburg, wohin er in erster Linie gehört. Dr. Decurtins ist ein geborener Universitäts-Professor. Dessen Rednergabe, weit ausschauender Blick und ideale Begeisterung für alles Gute und Schone wirken zweisellos elektrisch auf die akademische Jugend. Ein herzliches ad multos annos!

Hotel und Pension "Tell" Bürglen, Kt. Uri 20 Minuten von Altdorf, an der Klausenstraße herrlich gelegen

7

empfiehlt sich höslichst den tit. Pensionären, Passanten, Vereinen und Schulen. Pension mit Zimmer und vier Mahlzeiten fr. 4.50 bis fr. 5. —. Garten, Terrasse. Feine Küche. Billige Passanten-Preise. Es empfiehlt sich bestens Rob. Epp-Hurni. (h 1349 Lz)

Schulheft-Kabrik

Raiser & Co., Bern.

Kataloge und Mufter franko.

Elüelen 🛚

am Vierwaldstättersee F hotel "Sternen" –



Speziell Gefellschaffen und Schulen emptohlen. Große, schöne Tokalifälen für 250 Personen. 40 Betten. Vertragspreis mit der Abmmission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen. Telephon! — Hochachtend Jost=Sigrist. (H 1395 Lz)

ichenthal Kur=u. Wasserheilanstalt

Schwefels, Dampf- und Kräuterbäder), Guffe, Wickel, Maffage 2c. Anstaltsarzt. Sahlreiche Beilerfolge. Rubige, malbreiche Begend, auch für Erholungsbedurftige fehr geeignet. Geräumiger Saal. Eigene Rapelle. Profpette gratis. Fahrpoft ab Reiben (Rt. Lugern). Suhrwerfe. Telephon.

Warme und falte Baber (Sool:, Mineral:, (5 1982 Q₃)

Hotel zur "Klausen-Vakhöhe"

an der Klaulenstraße, Kt. Uri, 1838 m ü. M.

Bofthaltestelle, 15 Minuten von der Baghohe. Boftablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Ottober. Aufs Befte eingerichtete haus mit 50 Betten, in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. Bortreffliche Kuche, ausgezeichnete Weine. Baber im Hause. Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. — Fuhrwerke zur Verfügung. Poftantunft je mittags und abends. Profpette gratis.

Es empfiehlt fich bestens

Em. Schillig, Propr.

Hôtel de la ville — Stadthof

*** in der Nähe des Bahnhofes ** 🛠 *** neben der Kathedrale. ***

Don der bischöflichen Kurie den BB. Geistlichen, Lehrern und Wallfahrern empfohlenes Baus. - Bescheidene Preise. Samilie Bazzi.

Hekundarschulen, Fortbildungs-

und Gewerbeschulen

werden Zeichnenmaterialien und Zeichnenpapiere am vorteilhafteften beziehen von Ikaiser & Co., Bern.

Briefkasten der Redaktion.

1. Bieles ift verschoben. Rur Gebulb!

2. X. Die richtige Lösung bes Ratfels gibt Ihnen bie Antwort : welches ift der beste Stand? 'quvilang 19E

3. Dr. A. Die Gewohnheit, d'appeler chat un chat, et Rollet un fripon ift nicht mehr - modern.